

Steht der Patient noch im Mittelpunkt? Unter der Lupe: Indikation in der Psychotherapie

Stuttgart, August 2007 – Die aktuelle Psychotherapiedebatte droht immer mehr von Ökonomisierung, Anpassung und Machbarkeit beherrscht zu werden: Wie effektiv sind welche psychotherapeutischen Methoden für welche Indikation? Doch können „empirische Befunde“ allein die komplexe Indikationsfrage in der Psychotherapie beantworten? Einseitig orientierte Sichtweisen ignorieren inhaltliche Fragen über Ziele der Psychotherapie, die sich aus dem Menschenbild und den Krankheitskonzepten ergeben. In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Psychodynamischen Psychotherapie PDP (2/2007) des Schattauer Verlages diskutieren ausgewiesene Experten grundlegende Überlegungen zur differenziellen Indikationsstellung für die Psychoanalyse beziehungsweise der psychodynamischen Psychotherapie.

Originalarbeiten in der PDP 2/2007 zu folgenden Themen:

Paul L. Janssen: Zur Praxis der Indikationsstellung für psychoanalytische Verfahren

Gerd Rudolf: Die Indikationsstellung zur strukturbezogenen Psychotherapie

Bernhard Strauß, Dankwart Mattke: Differenzielle Indikationsstellung für die psychodynamische Gruppenpsychotherapie

Jochen Eckert: Die differenzielle Indikationsstellung zur Gesprächspsychotherapie

Wolfgang Schneider: Die Indikationsstellung zur Psychotherapie – übergeordnete Aspekte und allgemeine Modelle

Vertretern der Presse stellen wir gern einzelne Artikel oder ein Exemplar der Zeitschrift zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an katharina.maerker@schattauer.de.

Wir freuen uns über ein Belegexemplar Ihrer Rezension!